

Villingen-Schwenningen

Türkisch Islamische Gemeinde investiert 1,5 Millionen Euro

Schwarzwälder-Bote, 04.10.2013 01:49 Uhr



Die Türkisch Islamische Gemeinde Villingen nutzt den Tag der Deutschen Einheit auch, eine Einladung zum "Tag der Offenen Moschee" in ihr neues Kulturzentrum in der Güterbahnhofstraße auszusprechen. Dabei gehören auch kulinarische Spezialitäten zur kulturellen Begegnung. Foto: Zimmermann Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Willi Zimmermann

Villingen-Schwenningen. Die Türen standen in der neuen Moschee in der Güterbahnhofstraße weit offen am bundesweiten Tag der Offenen Moschee, immer zusammen mit den deutschen Nationalfeiertag am 3. Oktober.

Seit 2002 bietet die Türkisch Islamische Gemeinde DITIB in Villingen an diesem Tag einen Einblick in ihr kulturelles Leben und die Religion. Wenn man hier lebt will man auch miteinander leben und nicht nur nebeneinander her, sagte der Vorsitzende Sadik Deniz. Künftig werde man zwei Mal in Jahr zu solch einer Begegnung einladen, nicht nur am deutschen Nationalfeiertag, sondern auch im Frühjahr.

Die Besucher aus Nah und Fern konnten sich von den Baufortschritten überzeugen. Auch der Innenausbau schreitet voran, auch wenn es noch einiges zu tun gibt. Zumindest ist der Gebetsraum die Gläubigen aufnehmen, auch für die Frauen ist auf der Empore genügend Platz. Dies war im Kaiserring schon lange nicht mehr der Fall. Es kämen auch nicht nur türkische Mitbürger, sondern auch viele Pakistani und Nordafrikaner. Offiziell hat die Gemeinde 300 Mitglieder, es

kommen jedoch ein Mehrfaches an Leuten zu den Gebeten. Denn die nächsten Moscheen und Gebetsräume sind in erst Triberg, Hüfingen oder Furtwangen. Geöffnet ist den ganzen Tag von der ersten Gebetszeit bis zur letzten.

Im nächsten Frühjahr sollen die Außenanlagen hergerichtet werden, so Deniz. Im vorderen Bereich zur Güterbahnhofstraße hin entstehen rund 40 Parkplätze, im hinteren südlichen Bereich wird ein Kinderspielplatz entstehen, außerdem eine Terrasse mit Bänken. Denn das Gebäude soll ja nicht nur eine Moschee sein, sondern ein Gemeindezentrum mit sozialen Funktionen.

Es solle ja nichts kurzfristiges sein, sondern eine Zukunftsinvestition. Rund 1,5 Millionen Euro wird alles kosten, wenn es mal fertig ist, etwa eine Million müsse noch zurückgezahlt werden, dafür stehe der Vorstand selbstschuldnerisch. Besser werde es aussehen, wenn das frühere Gebäude am Kaiserring verkauft ist. Da werde sich noch etwas tun, ist Sadik Deniz sicher.

Beim Begegnungstag wurde besonders darauf hingewiesen, dass Umweltschutz auch mit dem Koran vereinbar ist, mit dem Energie sparen im Allgemeinen, mit Isolation und Heizungstechnik im Besonderen, oder auch Recycling. Deutschland sei auf diesem Gebiet besonders führend, so Deniz, da lerne man gerne dazu. Kleidersammlungen gingen beispielsweise direkt in Katastrophengebiete wie bei Erdbeben.